

Der Indozeiler

Ein Leben in zwei Welten

Kann man Appenzell mit Indonesien, das Priestertum mit der Ehe, das Christentum mit dem Islam verbinden? In diese «unmögliche Richtung» denkt, fühlt und kämpft mit Leidenschaft der «Indozeiler» Franz Dähler. Schon als Knabe erfasst ihn die Sehnsucht nach der Ferne, nach Freundschaft mit Menschen anderer Völker. Er überschreitet Grenzen, entdeckt neue Horizonte, erfährt den Schmerz der Trennung, das Risiko des Scheiterns. Seine Hingabe gilt der Jugend. Wesentlich ist ihm die Verbindung von Religion und politischem Engagement für die Menschenrechte. Dass er dem eigenen Gewissen folgt, bringt ihn in Konflikt mit Autoritäten von Kirche und Staat. Sein Lebensweg führt ihn von Appenzell nach Innsbruck, Rom, St.Gallen, Indonesien, Indien, den Philippinen, Papua-Neuguinea, Peru, Simbabwe, Tansania, zuletzt nach Luzern und Kriens. Franz Dähler ist ein leidenschaftlicher Bergler, der das lebensfrohe Kind in sich durch alle Zeiten bewahrt hat, das Kind auch, das trotzig, neugierig und lernbegierig ist.

Franz Dähler, 1922, gebürtiger Appenzeller, schloss das Studium der Philosophie und Theologie mit dem Doktorat ab. Nach seinem Einsatz als Vikar und Jugendseelsorger in St.Gallen trat er 1958 in den Jesuitenorden ein, ab 1961 war er als Dozent und Studentenseelsorger in Indonesien tätig und verfasste fünf Bücher in indonesischer Sprache. 1979 kehrte er in die Schweiz zurück, heiratete eine Indonesierin und wurde Vater von zwei Kindern. Als Redaktor der Zeitschrift «Wendekreis» und Präsident von «Interteam» setzte er sich mit Fragen der Mission, der Entwicklungszusammenarbeit und des interkulturellen Verständnisses auseinander. Als Referent in Volkshochschulen erarbeitet er Themen wie Evolution von Mensch und Kosmos, Dialog mit anderen Religionen und zentrale Fragen der menschlichen Existenz.

Franz Dähler: «Der Indozeiler: Ein Leben in zwei Welten», 208 S., Appenzeller Verlag, Herisau 2009, Fr. 38.-/€ 25.-, ISBN: 978-3-85882-492-9.